Suara

Da Capo al Fine

Von Meararn

Kapitel 11: Das Lied der Sonne

Die Mädchen einigten sich dann auf Taiyou no Uta, da Suara nicht wollte, dass Shikao die Ganze Zeit rumnörgelte, wenn ihm etwas an dem anderen Film nicht passte.

Suara stand auf und holte aus dem Schrank einen DVD-Recorder. Als sie allerdings versuchte ihn anzuschließen, bemerkte sie, dass sie davon nicht den Hauch einer Ahnung hatte. Sie wollte sich aber nichts anmerken lassen.

“Was hast du Suara? Brauchst du Hilfe?”

“Nein, nein. Geht schon.”

Shikao sah sie an und grinste leicht. Er legte sich wieder nach hinten und schloss die Augen.

» Lustiges Mädchel. Ist sich zu fein um Hilfe zu fragen. Also echt. «

Plötzlich stieß sich Suara den Kopf als sie einen kleinen elektronischen Schlag bekommen hatte. “Autsch. Verdammt.” Sie steckte sich den Finger in den Mund um ihn, wie nach einer Verbrennung, zu kühlen. Mit der anderen Hand rieb sie sich den Kopf.

» So wird das nichts. «

Sie drehte sich zu Shikao um, der immer noch auf dem Boden lag und vor sich hin grinste. Daraufhin kroch Suara wieder nach hinten, um den Recorder anzuschließen. Shikao konnte sich das Drama allerdings nicht länger mit ansehen. Er kniete sich leise hinter sie, legte eine Hand auf ihren Kopf und zog sie vorsichtig nach vorn. “Das kann man ja nicht mit ansehen. Lass das mal einen Profi machen, Kitty.” Sie sah ihn zornig an und wollte schon protestieren, als sie bemerkte, dass er so ja doch irgendwie ganz cool wirkte. Sie drehte sich schnell weg und setzte sich neben ihre Freundin.

Als Shikao dann so weit war und auch die DVD eingelegt war, dämpfte Suara das Licht und die drei machten es sich auf Suaras Bett gemütlich.

Suara liebte es, wenn YUI sang. Sie hatte so eine wunderschöne Stimme, und auch in diesem Film sang sie. Und zwar ein paar ganz tolle Lieder: “It’s happy line”, “Good-Bye Days” “Skyline” und “I remember you”.

Ikami und Suara waren von der Geschichte des kranken Mädchens zu Tränen gerührt. Das Mädchen litt an einer unheilbaren Krankheit und durfte deswegen nicht in die Sonne und den Anzug, der für sie entwickelt wurde, wollte sie nicht anziehen. Viele Menschen litten an der Krankheit, die tatsächlich existierte, sie hieß XP, xerodermia pigmentosum. Amane Kaoru, so hieß YUI in dem Film, ein 17-jähriges Mädchen, geht jeden Abend raus auf einen Parkplatz um zu singen. Eines Tages verliebt sie sich in einen Jungen, einen Surfer und trifft ihn eines Abends sogar persönlich. Ihre erste

Begegnung verläuft allerdings alles andere als normal. Kaoru überrumpelt ihn vollkommen und ihre Kusine nimmt sie mit. Sie trifft ihn wieder und er zeigt ihr die Stadt bei Nacht. Sie singt vor vielen Menschen und hat großen Spaß. Als er ihr allerdings den Sonnenaufgang zeigen will, läuft sie davon und kommt gerade noch rechtzeitig zu Hause an. Doch dennoch kann sie ihre Hände plötzlich nicht mehr bewegen und muss ins Krankenhaus gebracht werden. Dort erfährt ihr Vater eine schreckliche Diagnose. Der Junge, in den sich Kaoru verliebt hat, verkauft sein Surfbrett und ermöglicht ihr so, dass sie einen selbst geschriebenen Song in einem Studio aufnehmen kann.

Der Film basiert auf einer wahren Begebenheit.

Kurz vor Ende des Filmes schlief Ikami ein. Suara legte sie in ihr Bett und deckte sie zu. Shikao beobachtete sie, sagte aber nichts.

Nach dem Film räumte Suara das Essen und die Tassen in die Küche und wusch noch schnell ab. Ihre Mutter war bereits zu Bett gegangen.

Shikao stand plötzlich hinter ihr und hatte seine Hände auf ihre Schultern gelegt. Suara zuckte zusammen und hielt inne. Nach einer Weile, die Suara wie eine Ewigkeit vorkam, beugte er sich zu ihrem Ohr runter und sagte: "Du würdest dich bestimmt gut als Maid machen, Kitty." Sie drehte sich abrupt um und sah ihn wütend an. "Klappe, du Klappspaten!"

Er grinste nur, wie immer. Sie wollte gerade wieder in ihr Zimmer gehen, um Ikami zu wecken, als Shikao sie gegen einen Schrank drückte. Er genoss sie Situation, sie jetzt, wo alle anderen schliefen, fertig zu machen.

"Was fällt dir ein? Bist du behämmert?!"

"Jetzt reg dich wieder ab."

"Halt die Klappe, du Saftnase!"

"Ich biete dir doch nur, in so schweren Zeiten einen sehr gut bezahlten Job an."

"Das kannst du dir aus dem Kopf schlagen!"

"Wirklich amüsant. Kitty!"

Suara zuckte zusammen, das hatte sie schon wieder vergessen. Sie wollte sich von ihm losreißen, doch er ließ ihr keine Chance. Er hielt ihr Handgelenke fest und drückte diese an den Schrank.

Suara senkte den Kopf und konnte nicht glauben was sie da sagte.

"Wann soll ich anfangen?"

Shikao sah sie verwirrt an. Er hatte nicht damit gerechnet, dass sie so schnell nachgeben würde, aber eigentlich kam ihm das ganz recht.

"Du gibst auf?"

Suara sah immer noch zu Boden. Sie hasste es, das sie ihm nachgeben musste, aber ihr ruhiger Schulalltag stand auf dem Spiel. Sie wollte nicht, dass noch mehr von ihrem Geheimnis erfuhren.

"Was bleibt anderes übrig. Du lässt mir ja gar keine andere Wahl, außerdem brauchen wir das Geld..."

Er ließ sie los, doch Suara lief nicht davon. Was hatte sie für eine Wahl, er würde sie ja doch wieder festhalten. Er nahm ihr Kinn und hob ihr Gesicht an. Als sich ihre Blicke trafen, grinste er. Suara war nicht sehr begeistert für diesen Mistkerl zu arbeiten.

"Aber deine Unterwäsche werde ich nicht für dich waschen!"

"Das verlange ich gar nicht. Am Montag fängst du an. Gleich nach der Schule."

Suara sah ihn an. Das konnte nicht sein ernst sein. Was sollte aus ihren Hausaufgaben werden, aus dem Job im Tempel. Sollte sie ihm wirklich ihre ganze Freizeit opfern?